

ALLGEMEINES AUS BRASILIEN

Fastenaktion in Brasilien

Das Thema der diesjährigen Fastenaktion lautet: Das Gemeinsame Haus, unsere Verantwortung: „Das Recht ströme wie Wasser; die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach“ (Amos 5,24).

Alle 5 Jahre, so auch heuer, wird die brasilianische Fastenaktion in ökumenischer Form durchgeführt. Daher beteiligte sich bei der Vorbereitung und Ausföhrung der Rat der christlichen Kirchen Brasiliens - Conic - bestehend aus der Katholischen Kirche, Evangelisch-Lutherischen-Kirche in Brasilien, Anglikanische Kirche von Brasilien, Vereinigte Presbyterianer von Brasilien und syrisch-orthodoxen Kirchen von Antiochien.



Neu ist, dass in diesem Jahr die Kampagne auch gemeinsam mit der deutschen Fastenaktion von Misereor durchgeführt wird, also international ist.

In Brasilien wird dabei auf ein großes Problem aufmerksam gemacht, dass Umwelt und Menschen schädigt. Die Situation der schlechten und unzureichenden Abwasserentsorgung oder des vollkommenen Fehlens in vielen Regionen. Denn 51,9 % der Haushalte haben kein Abwassersystem und 63 % des gesammelten Abwassers geht direkt und ungeklärt in die Flüsse und ins Meer. 11,2% der Haushalte haben keine Müllsammlung und 7 Millionen Menschen haben kein Bad und Klo. Zusätzlich kommt erschwerend die emotionale Belastung der Bevölkerung hinzu, die im Schmutz leben muss, und keinen Ausweg sieht. Weltweit sind von den Todesfällen die über Durchfall und Darminfektionen verursacht werden, 88 % auf die fehlende Abwasserentsorgung zurückzuführen.

In Brasilien gibt es seit 2007 ein Gesetz zur Abwasserentsorgung; zudem einen Nationalen Plan, wonach innerhalb

von 20 Jahren das Problem der unzureichenden Sanierung gelöst sein muss. Jeder Landkreis in Brasilien ist verpflichtet, einen kommunalen Plan bis 2017 auszuarbeiten, sonst werden diesen Landkreisen die öffentlichen Gelder für Müll- und Abwasserentsorgung entzogen. In Juazeiro wurde zur Ausarbeitung des Planes eine Kommission gegründet, bestehend aus: VertreterInnen der Stadtverwaltung, des beauftragten Unternehmens und der Zivilgesellschaft. Leider stehen im Vordergrund auch hier immer wieder wirtschaftliche Interessen über den der sozialen Notwendigkeiten.

Das Thema der „Sorge und Verantwortung des gemeinsamen Hauses“ (Papst Franziskus) dient auch, um über die Situation der ländlichen Familien und Dörfer zu sprechen, vor allem diejenigen, deren Landgemeinden vom Erzabbau betroffen sind. Viele negative Konsequenzen entstehen dabei für die ländliche Bevölkerung und Umwelt.

In Bento Rodrigues - Mariana -, im Bundesstaat Minas Gerais, verursachte der Dammbbruch des Absetzbeckens der Minen Germano und Alegria des Unternehmens Mineração Samarco, ein Joint Venture zwischen dem brasilianischen Bergbaukonzern Vale und dem britisch-australischen Rohstoffunternehmen BHP Billiton, am 5. November 2015 die größte Umweltkatastrophe Brasiliens. Die Folgen für Mensch und Umwelt sind verheerend und die Situation und das Leiden unvorstellbar. Neben den 17 Toten und immer noch 2 vermissten Menschen sind hunderttausende Menschen betroffen, deren Lebensgrundlage zerstört wurde. Die Folgen für die Umwelt, Biome, Flüsse, etc. sind nicht erfassbar. Der Klärschlamm verseucht bis heute große Gebiete, Flussbecken, Flussmündungen und Atlantikküste.

Jetzt sollen 5 Milliarden des Bergbaukonzerns Samarco helfen dieses „Unglück“ auszubügeln. Jedoch sind die betroffenen Menschen nur zweitrangig. Im Vordergrund steht, den guten Ruf dieser Firmen wiederherzustellen. Daher gibt es auch im brasilianischen Fernsehen bereits Propaganda der Wichtigkeit dieser Unternehmen und was sie Gutes leistet.

Einige Fotos dieser Tragödie auf Seite 3, denn die Situation ist eigentlich unbeschreiblich.

* Das soll heißen: ein kurzer Blick auf die Situation und Einblick auf Hintergründe

Forum der Artikulierung der sozialen Organisationen

In den letzten Jahren stieg das Interesse von Bergbauunternehmen für Erzabbau im Bundesland Bahia. Angeblich werden die Vorräte im Bundesland Minas Gerais deutlich geringer oder versiegen und viele der Erzvorkommen sind hier ähnlich. In der Diözese von Juazeiro gibt es seit Jahren Bergbauunternehmen, jedoch hat sich vor allem im letzten Jahr deren Präsenz im Landkreis Curaca deutlich gesteigert. Derzeit sind es 20 Firmen in Curaca, zum Teil nur mit einer Lizenz zur Probeentnahme und/oder der Lizenz zum Abbau. Dabei handelt es sich besonders um Kupfer- und Marmorvorkommen. Jede Woche transportieren LKW dieses Material ab.

Viele dieser Firmen kommen in die Landgemeinden oft ohne mit den DorfbewohnernInnen zu sprechen. Dann, wenn deutlich ist, dass es Erzvorkommen gibt, werden große Versprechungen gemacht, um die Leute davon zu überzeugen, dass der Erzabbau große Vorteile bringt. Leider sind diese Vorteile jedoch in der Regel gut für die Unternehmen aber nicht für die Gemeinden. Diese müssen mit all den negativen Konsequenzen leben, die diese Aktivitäten hervorrufen, Verlust der Landflächen, Zerstörung der Caatinga, Austrocknung der Brunnen, LKWs, die den ganzen Tag fahren, Staubwolken, Sprengungen, etc.

Um den Familien der Landgemeinden beizustehen, wurde in Curaçá das Forum zur Artikulierung der sozialen Organisationen gegründet, an dem die Pfarrgemeinde, Umwelpastoral, Gewerkschaft für Familienlandwirtschaft, Landpastoral, VertreterInnen von BauernInnenvereinigungen, Irpaa, etc. teilnehmen. In verschiedenen Treffen, Besprechungen, Studientagen wird versucht, mehr Einzelheiten und Informationen zu erhalten und Vorgehensweisen zu planen, um die Familien zu unterstützen, damit sie ihre Rechte gewährleistet bekommen.

Neues Projekt der Technischen Beratung ATER für Gemeinschaftsweideflächen

Seit einigen Jahren arbeitet Irpaa in der technischen Beratung und ländlichen Entwicklung in Landgemeinden - ATER -, ein Projekt des brasilianischen Ministeriums für ländliche Entwicklung. Im letzten Jahr gab es eine Ausschreibung der ATER, speziell für traditionelle Landgemeinden Fundo de Pasto (Gemeinschaftsweideflächen), bei der wir als ausführende Organisation anerkannt wurden. Die Arbeit von ATER für traditionelle Landgemeinden begann im Februar und wird 720 Familien in den Landkreisen Curacá, Uauá und Canudos 3 Jahre lang begleiten. Dabei sollen die Arbeit der Konviventia mit dem semiariden Klima durchgeführt werden, aber auch spezielle Aktivitäten, die die Charakteristiken der traditionellen Landgemeinden berücksichtigen, kulturelle Aspekte, Bräuche, Traditionen sowie Themen um die Landfrage, Zertifizierung der Gemeinschaftsweideflächen, soziale Organisation, etc. Besonders sollen auch Jugendliche und Frauen miteinbezogen werden. Zu Beginn des Projektes

wurden Schulungen für die MitarbeiterInnen von Irpaa abgehalten, um diese Themen zu vertiefen.



Hier geht es um die Gemeinschaftsweideflächen.

Besprechungen mit Familien von Gemeinschaftsweideflächen

Auch in den letzten Wochen führten wir die Besuche und Besprechungen mit Familien in den Gemeinschaftsweideflächen fort (besonders in den Landgemeinden der Diözese Juazeiro). Dabei werden vor allem Themen um die Rechte der Familien, Vorgehensweisen für die Zertifizierung als traditionelle Landgemeinden, Landrecht, die Notwendigkeit der Landflächen in entsprechender Größe unter den gegebenen Realitäten, etc. vertieft. Auch wird über die Vorgehensweisen für Landgemeinden in Konfliktsituationen eingegangen.

Treffen über Regenwasserzisternen in Landschulen, in Remanso

Bei diesem Treffen wurde über die Situation des Projektes von Regenwasserzisternen in Schulen der ländlichen Gemeinden vertieft. Bisher wurden über das Projekt der ASA (Artikulation im Semiariden Gebiet) bereits 84 Regenwasserzisternen in ländlichen Schulen der Landkreise Sento Sé, Remanso und Pilão Arcado gebaut. Zusammen mit dem Bau der Regenwasserzisternen werden realitätsnahe Themen mit den SchülernInnen dieser Schulen erarbeitet, beispielsweise über die Notwendigkeit des Sammelns und Bevorratung von Regenwasser.

„Es ist wichtig angepasste Technologien in die Landschulen zu bringen, denn damit wird beigetragen Grundrechte zu garantieren. Die Regenwasserzisterne, trägt bei zur Mobilisierung der Lehrkräfte, SchülerInnen und Dorfbewohner und hilft auch den Lehrplan an die Realität anzupassen.“ (Frau Carmen Angelica Costa)

Die Lehrerin Lucimara Macedo beurteilt dieses Programm als sehr wichtig. „Ein wichtiger Teil der Regenwasserzisterne sind die Schulungen über die Konviventia mit dem semiariden Klima, denn dadurch bekomme ich Informationen, die ich dann an die SchülerInnen weitergebe, so wird der Unterricht lebendiger und realitätsnah“.

Bei dem Treffen wurde jedoch auch als Schwierigkeit erkannt, dass die Stadtverwaltung und Erziehungssekretariat sich an der Durchführung des Projektes nur sehr wenig beteiligen und dies noch mehr gefordert werden muss.

Instituto Regional da Pequena Agropecuária Apropriada – IRPAA, Av. das Nações 4, Castelo Branco, Juazeiro-BA. - Brasil www.irpaa.org - Ausarbeitung: Maria F. Oberhofer

BENTO RODRIGUES, MARIANA, BUNDESSTAAT MINAS GERAIS
Fotos einer angekündigten Tragödie – Dammbruch am 5. November 2015
(Quelle: Fotos aus dem Internet)

Bento Rodrigues
VORHER



NACHHER



